



Sprechakte

Einführung in die Pragmatik

Universität Potsdam

Tatjana Scheffler

tatjana.scheffler@uni-potsdam.de

24.11.2015

Ist der Bedeutungsteil annullierbar?

Nein

Ja

Implikation (folgt logisch)

Konversationelle Implikatur

Sollte ebenfalls berechenbar und verstärkbar sein.

Folgt der Bedeutungsteil aus der Negation der Äußerung?

Nein

Ja

**At-Issue Entailment
(Logische Folgerung)**

Nicht-assertiert (nicht at-issue)

Bedeutungsteil sollte ebenfalls aus Konditionalen und Fragesätzen projizieren.

Kann d. Bedeutungsteil ohne Redundanz zum Kontext hinzugefügt werden? (Backgrounding)

Nein

Ja

Konventionelle Implikatur

Präsupposition

Hausaufgabe (Teil 1)

- (1) Die meisten Kinder hatten eine Laterne dabei.
- (2) Fritz hat es nicht geschafft, die Klausur zu bestehen.
- (3) a. Mary got married and had a baby.
b. Mary had a baby and got married.
- (4) a. Glücklicherweise hat Peter das Spiel gewonnen. [Ich hatte auf ihn gewettet.]
b. Durch reines Glück hat Peter das Spiel gewonnen.

Hausaufgabe (Teil 2)

- (1) Ehrlich gesagt, Anke kommt heute nicht zu unserem verdammt Treffen, weil sie ihren Flug verpasst hat.
- (2) a. Peter hat seine Töle mitgebracht.
b. Peters Hund ist eine Töle.
- (3) Gestern hat Tatjana wieder "Orange is the new black" gesehen.
- (4) Verkaufen Sie Klebstoff? - Wir haben Klebeband.

Sprechakte

Welche Aktionen beim Sprechen?

- ▣ Laute ausstoßen
- ▣ Konsonanten verschlucken
- ▣ auf eine Person referieren
- ▣ jemanden beleidigen
- ▣ einen Krieg beginnen
- ▣ ...

Beobachtung

- Äußerungen sind Handlungen
- haben Effekte
- (1) Kannst Du mir das Salz rüberreichen?
- (2) Ich erkläre Sie zu Mann und Frau.
- einige Äußerungen haben weitreichende Effekte in der Welt

Geschichte

- Semantik / Logischer Positivismus:
Bedeutung einer Äußerung ist durch seine Wahrheitsbedingungen charakterisiert.
 - (1) Clara schläft.
 - (2) Schläft Clara?
 - (3) Clara, schlaf endlich!
 - (4) Würde Clara doch endlich schlafen.
- Austin: Fokus nicht auf Wahrheitsbedingungen, sondern auf die Handlungen, die durch Wörter vollzogen werden

Austin: How to do things with words

- Performative Äußerungen

- (1) Ich taufe dieses Schiff auf den Namen "Rosie".

- (2) Ich unterstütze hiermit den Antrag.

- Performative Äußerungen = Handlungen

- Wahrheit/Falschheit?

- Können nicht wirklich falsch sein, aber trotzdem mißlingen (be infelicitous)

Performativ / Konstativ

- Performative haben Gelingensbedingungen (felicity conditions)
 - (1) Ich erkläre Sie zu Mann und Frau.
 - (2) Ich entschuldige mich für mein Zuspätkommen.
- Performative keine eigene Klasse von Äußerungen!
- Einige Sätze sind explizit performativ, andere implizit
- performativ/konstativ als Bsp. von **Illokutionären Akten**

Gelingsbedingungen

- A. (i) Es muss ein übliches konventionales Verfahren mit einem bestimmten konventionalen Ergebnis geben.
(ii) Die betroffenen Umstände und Personen müssen den Festlegungen des Verfahrens entsprechen.
- B. Das Verfahren muss (i) korrekt und (ii) vollständig durchgeführt werden.
- C. Häufig müssen die Personen (i) die für das Verfahren festgelegten Meinungen, Gefühle und Absichten haben und (ii) sich entsprechend verhalten.

Scheitern von Performativen

- (1) Ich schenke Dir hiermit 3000 Euro.
- (2) Ich taufe dieses Kind auf den Namen "Steve".
- (3) Nehmen Sie, XXX, YYY zu Ihrem Mann, dann antworten Sie mit 'Ja'. – Okay.
- (4) Ich entschuldige mich, falls ich jemandes Gefühle verletzt habe.
- (5) Ich verspreche, dass ich von nun an immer brav bin.

Performativ-Formel

■ 1. sing. präs. akt.

- (1) Ich wette 10 Euro, dass es morgen regnet.
- (2) Ich wettete 10 Euro, dass es morgen regnet
- (3) Er wettet 10 Euro, dass es morgen regnet.
- (4) Ich würde 10 Euro wetten, dass es morgen regnet.

■ Performativ-Verb erlaubt "hiermit"

- (5) Ich warne Sie hiermit!
- (6) Ich schlage [?]hiermit die Eier auf.

Aber!

- (1) Ich warne Sie hiermit.
 - (2) Sie sind hiermit gewarnt.
 - (3) Ich befinde Sie für schuldig.
 - (4) Sie haben es getan.
 - (5) Schuldig!
 - (6) Wieso sind alle meine Partys immer solche Knüller? –
Ich verspreche zu kommen.
- explizite vs. implizite Performative

Verallgemeinerung: Sprechakte

(1) Geh!

■ Rat / Befehl / Bitte / Provokation / ...

■ Sind Behauptungen auch Handlungen?

■ Behauptungen haben auch Misslingensbedingungen

(2) Ich vermache Dir meinen Rembrandt.

(3) Alle Kinder von Peter sind Mönche.

(4) Ich verspreche zu kommen, aber ich habe nicht die geringste Absicht dazu.

(5) Die Katze ist im Waschbecken, aber ich glaube es nicht.

Behauptung als Performativ

- (1) Hiermit erkläre ich, dass ich allein die Verantwortung trage.
- (2) Ein Sturm zieht heran.
- Eine Äußerung kann sowohl propositionale Bedeutung haben, als auch performativ sein.
- Performative und Konstative können misslingen
- Zweiteilung einer Äußerung in (propositionale) Bedeutung und Kraft (Force)

Sprachliche Akte

- (i) **Lokutionärer Akt:** die Äußerung eines Satzes mit einem bestimmten Sinn und einer bestimmten Bedeutung
- (ii) **Illokutionärer Akt:** das Behaupten, Anbieten, Versprechen usw. mit dem Äußern eines Satzes mittels der konventionellen Kraft, die damit (oder mit einer expliziten performativen Paraphrase) verbunden ist
- (iii) **Perlokutionärer Akt:** das Erzeugen von Wirkungen auf die Hörer durch das Äußern des Satzes, wobei die Wirkungen von den Äußerungsumständen abhängen

Sprachliche Akte – “Sprechakt”

- (i) **Lokutionärer Akt:** die Äußerung eines Satzes mit einem bestimmten Sinn und einer bestimmten Bedeutung
- (ii) **Illokutionärer Akt:** das Behaupten, Anbieten, Versprechen usw. mit dem Äußern eines Satzes mittels der konventionellen Kraft, die damit (oder mit einer expliziten performativen Paraphrase) verbunden ist
- (iii) **Perlokutionärer Akt:** das Erzeugen von Wirkungen auf die Hörer durch das Äußern des Satzes, wobei die Wirkungen von den Äußerungsumständen abhängen

Klassifizierung nach Searle

- Illokutionäre Akte können nach ihren Gelingensbedingungen und Effekten klassifiziert werden
- Searle (1969) 'Speech Acts: An Essay in the Philosophy of Language'



Searle, Bsp. Auffordern

(1) Geh nach Hause!

Bedingungen

propositionaler Gehalt

Einleitung

Aufrichtigkeit

Gilt als...

Auffordern

zukünftige Handlung A von H

1. S glaubt, dass H in der Lage ist, A zu tun

2. Es ist nicht offensichtlich, dass H aus eigenem Antrieb A tun wird

S wünscht, dass H A tut

ein Versuch, H dazu zu bringen, A zu tun

Searle, Bsp. Warnen

(1) Ein Sturm zieht auf!

Bedingungen

propositionaler Gehalt

Einleitung

Aufrichtigkeit

Gilt als...

Warnen

zukünftiges Ereignis E

1. S glaubt, dass E eintreten wird und nicht in Hs Interesse ist

2. S glaubt, für H sei nicht offensichtlich, dass E eintreten wird

S glaubt, dass E nicht in Hs Interesse ist
eine Versicherung des Inhalts, dass E nicht in Hs Interesse ist

Sprechakt-Klassifikation (Searle)

- Repräsentative, die den Sprecher auf die Wahrheit der ausgedrückten Proposition festlegen, z.B. Feststellen
- Direktive, mit denen der Sprecher versucht, den Angesprochenen zu einer bestimmten Handlung zu veranlassen, z.B. Bitten, Fragen
- Kommissive, die den Sprecher zu einer künftigen Handlungsweise verpflichten, z.B. Versprechen, Drohen
- Expressive, die einen psychischen Zustand ausdrücken, z.B. Danken, Entschuldigen
- Deklarationen, die unmittelbare Veränderung der derzeitigen Zustände bewirken, z.B. Kriegserklärungen, Taufen, ...

Zusammenfassung

- Äußerungen führen auch Handlungen aus.
- Eine Handlungsebene ist konventionell mit der Form der Äußerung verknüpft, diese heißt illokutionärer Akt oder Sprechakt
- Standardform der Performativ: das explizite Performativverb (1.sing.präs.akt. von bestimmten Verben)
- **Nichtreduzierbarkeitsthese:** Ilokutionäre Kraft lässt sich nicht auf Wahrheit/Falschheit reduzieren, sondern basiert auf Gelingensbedingungen
- Ilokution gibt an, wie die Proposition interpretiert werden soll

Indirekte Sprechakte

‘Wörtliche Kraft’-Hypothese

▣ Literal Force Hypothesis

- (i) Explizite Performative besitzen die Kraft, die das performative Verb im Matrixsatz benennt.
- (ii) Im Übrigen besitzen die drei wichtigsten Satztypen, Imperativ, Interrogativ und Deklarativ, die traditionell mit ihnen verknüpften Kräfte – Befehlen (oder Bitten), Fragen und Behaupten.

Indirekte Sprechakte

- häufig entspricht der tatsächlich ausgeführte (intendierte) Sprechakt nicht dem wörtlichen Akt:
 - (1) Ich möchte, dass Du die Tür schließt.
 - (2) Kannst Du bitte die Tür schließen?

Indirekte Sprechakte

- Indirekte Sprechakte gehen auch häufig mit Phänomenen einher, die nicht mit ihrem oberflächlichen Satztyp verbunden sind, sondern mit ihrer indirekten illokutionären Kraft.
 - z.B. kann 'bitte' in allen Äußerungen vorkommen, die eine Bitte ausdrücken, aber nicht in regulären Deklarativen und Fragen
- (1) I would like you to please shut the door. (deklarativ)
 - (2) Could you please shut the door? (interrogativ)
 - (3) #The sun please rises in the West.
 - (4) #Does the sun please rise in the West?

1. Lösungsansatz: Idiomtheorie

- “Löffel abgeben” → “sterben”
- erklärt feste Form von bestimmten ISA:
 - (1) Kannst Du bitte ... ?
 - (2) Bist Du (*bitte) in der Lage, zu ... ?
- einige Formen schwer wörtlich interpretierbar
- Selektionsbeschränkungen: ISA und direkter SA haben die gleiche zugrundeliegende Struktur

Probleme mit ISA als Idiomen

- Reaktion auf wörtliche Kraft alternativ möglich
- (1) A: Können Sie bitte diesen Koffer für mich runterheben?
B: Natürlich kann ich das – Bitteschön.
- Aufblähung des Lexikons
- Idiome sind sprachspezifisch, indirekte Sprechakte sprachübergreifend ziemlich ähnlich
- Ambiguität: ist der direkte oder indirekte SA gemeint?

2. Lösungsansatz: Inferenztheorie

- Annahme: Wörtliche Bedeutung und Kraft ist verfügbar und wird von den Diskursteilnehmern berechnet
- Inferenztrigger signalisieren, dass die wörtliche Kraft im Kontext unangemessen ist
- Inferenzregeln berechnen den indirekten Akt aus der wörtlichen Kraft und dem Kontext
- Sprechakt-sensitive Wörter wie 'please' folgen pragmatischen Verteilungsregeln

Alternative: SA rein pragmatisch!

- Zurückweisung der Literal Force Hypothesis
- Satztypen haben eine allgemeine Semantik
- verschiedene illokutionäre Kräfte werden kontextuell bestimmt

Gegenargumente zur LFH

- Sätze in performativer Normalform können auch in anderen SA verwendet werden
- Imperative fast nie Befehle:
 - (1) Nehmen Sie noch ein Stück Kuchen! (Angebot)
 - (2) Mach's gut! (Wunsch)
- Einige Sätze können haben keine wörtliche Kraft:
 - (3) Darf ich Sie daran erinnern, mein Herr, dass für den Besuch dieses Lokals Anzug und Krawatte vorgeschrieben sind?

Context Change Theories

- dynamische Theorie der Kontextveränderung, in der Kontext als gemeinsames Wissen der Diskursteilnehmer aufgefasst wird
- Sprechakt wird modelliert als Effekt der Äußerung auf den Kontext

Behauptung, dass p: modifiziert Kontext in einen, in dem bekannt ist, dass Sprecher S p glaubt

Versprechen, dass p: modifiziert Kontext in einen, in dem Sprecher S verpflichtet ist, p herbeizuführen

Zusammenfassung

- Jede Äußerung hat eine illokutionäre Kraft (= führt eine Handlung, einen Sprechakt aus)
- illokutionäre Kraft ist nicht auf Wahrheit/Falschheit reduzierbar → Gelingensbedingungen
- illokutionäre Kraft ist nicht allein aus der Form ableitbar, sondern entsteht aus komplexer Interaktion von Form und Kontext
 - indirekte Sprechakte
 - Literal Force Hypothesis problematisch

■ Hausaufgabe bitte bis Sonntag Abend!

DANKE

tatjana.scheffler@uni-potsdam.de

Referenzen

- mit Dank an Christopher Potts und Mira Grubic